AMNESTY INTERNATIONAL

Themenkoordinationsgruppe gegen die Folter

Jahresbericht Uruguay 2025

Übersicht

Es gab fortgesetzte Beschränkungen der Meinungsfreiheit und Einschränkungen beim Zugang zu öffentlichen Informationen. Mitglieder der Streitkräfte wurden weiterhin wegen Verbrechen gegen die Menschlichkeit verfolgt, die während des zivil-militärischen Regimes (1973-1985) begangen wurden, aber es wurden keine Fortschritte bei den Ermittlungen zu einem erzwungenen Verschwindenlassen in diesem Zeitraum erzielt. Die Gefängnisse waren weiterhin stark überfüllt, was oft zu unmenschlichen Haftbedingungen führte. Die Sterberaten in den Gefängnissen waren hoch.

Wie auch in mehreren anderen Ländern des amerikanischen Kontinents wurden in Uruguay Fälle von Belästigung, Zensur und Anschlägen gegen Medienschaffende registriert. Die Anschläge gefährdeten das Leben und die persönliche Integrität von Journalisten.

Hintergrund

Uruguays System der Rechtsgarantien wurde weiter geschwächt. Während der Debatte über den Haushalt der Regierung 2025-2029 wurde eine Kürzung der Mittelzuweisung für Maßnahmen zur Stärkung des Systems von Menschenrechtsgarantien in Bereichen wie der Bekämpfung geschlechtsspezifischer Gewalt, dem Schutz von Kindern und Jugendlichen und dem Zugang zu psychischen Gesundheitsdiensten registriert.

Unmenschliche Haftbedingungen

Die Überbelegung im Gefängnissystem hielt an. Nach Angaben des Innenministeriums stieg die Anzahl der Inhaftierten stetig an. Darüber hinaus befanden sich 10.000 Personen in alternativen Maßnahmen, welche vom Innenministerium überwacht wurden. Zivilgesellschaftliche Organisationen äußerten sich besorgt über die Verschlechterung der Zustände in den Haftanstalten und die unhygienischen Haftbedingungen, einschließlich der Überfüllung, die die Gesundheit der Gefangenen beeinträchtigten. Im Juni starben vier Häftlinge bei einem Brand in Modul 11 des Gefängnisses Santiago Vázquez (früher bekannt als COMCAR).

Straflosigkeit

Im Mai gab das Innenministerium bekannt, dass die Akten der Informations- und Geheimdienstdirektion, die Informationen über die Ereignisse des zivil-militärischen Regimes (1973-1985) enthalten, wieder geöffnet werden.

Fünfzehn Verurteilungen wurden gegen aktive und pensionierte Militärangehörige verhängt, und Polizeikräfte wurden wegen Folter, Entführung und Tötung verurteilt, Taten, die auf Verbrechen gegen die Menschlichkeit während des zivil-militärischen Regimes der 1970er und 1980er Jahre hinausliefen. Darüber hinaus wurde ein ehemaliger uruguayischer Militäroffizier in Rom, Italien, im Rahmen der laufenden Ermittlungen dieses Landes gegen die sogenannte Operation Condor verurteilt. Es wurden jedoch keine wesentlichen Fortschritte bei der Klärung des Schicksals der Opfer des Verschwindenlassens in diesem Zeitraum erzielt.

https://www.amnesty.org/en/location/americas/report-americas/

https://www.amnesty.org/en/location/americas/south-america/uruguay/report-uruguay/